

Peter Freudenberger

Jesus als Held – oder: Was ist dran an medialen Helden und ihrer Vorbildfunktion?

**Ergebnisse einer Fragebogenanalyse
im Religionsunterricht bei Berufsschülern**

Freudenberger, Peter: Jesus als Held – oder: Was ist dran an medialen Helden und ihrer Vorbildfunktion? Ergebnisse einer Fragebogenanalyse im Religionsunterricht bei Berufsschülern, Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2015

Buch-ISBN: 978-3-8428-8202-7

PDF-eBook-ISBN: 978-3-8428-3202-2

Druck/Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2015

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2015

Printed in Germany

Danksagungen

- meiner Frau für alles

- allen Professoren, Mentoren, Mitstudenten und Freunden,
die diese Arbeit gefördert haben
durch Zuhören, Mitdenken, und Durchlesen

Abkürzungsverzeichnis

KU	Konfirmandinnen- und Konfirmandenunterricht
RU	Religionsunterricht
BRU	Religionsunterricht an beruflichen Schulen
SuS	Schülerinnen und Schüler
BRU - SuS	Schülerinnen und Schüler des Religionsunterricht an beruflichen Schulen

In dieser Arbeit werden in der Regel beide Geschlechter in Bezeichnungen verwendet. Wo dies umständehalber nicht möglich war, wurde aufgrund der leichteren Lesbarkeit, aber nicht aufgrund von Wertaussagen das einfachere männliche Geschlecht verwendet, z. B. bei dem Wort Helden.

1. Einleitung	1
1.1. Motivation und Thematik	1
1.2. Aufbau der Arbeit	2
2. Religionsunterricht an beruflichen Schulen	4
2.1. Schulische Bildung als Erlernen von Kompetenzen	4
2.2. Aktuelle Forschungsergebnisse zu Religion, Jugend und Kirche	5
2.3. Medienwelt Jugendlicher als lebensweltorientierter Anknüpfungspunkt	8
2.4. Schlussfolgerungen für den BRU	9
3. Bedeutung von Medien aus christlicher und pädagogischer Sicht	10
3.1. Medien im christlich - religiösen Kontext	10
3.1.1. Medien als Bestandteil christlicher Verkündigung	10
3.1.2. Medien in Reformation und postmoderner Gesellschaft	11
3.1.3. Religiöse Dimensionen in säkularisierter Medienwelt	12
3.1.3.1. Religiös-christliche Heldenaspekte bei Harry-Potter	14
3.1.3.2. Religiöse Aspekte in den „Star-Wars“ – Filmen	14
3.1.3.3. Christliche Aspekte in „Herr der Ringe“	14
3.1.3.4. Religiöse-christl. Dimensionen in „Lola rennt“	16
3.1.4. Schlussfolgerungen	18
3.2. Einflüsse medialer Vorbilder (Helden) aus Sicht der Jungen- Pädagogik	19
3.2.1. Allgemeine Einflüsse medialer Helden in PC-Spielen	19
3.2.2. Einflüsse medialer und einseitiger Helden aus Sicht der Jungen-Pädagogik	19
3.3. Beobachtungen und Schlussfolgerungen für den BRU	23

4. Religionspädagogische Aspekte von Mythen und Symbolen in der medialen Lebenswelt Jugendlicher	25
4.1. Zu den Begriffen Mythos und Symbol im christlichen Sinn	25
4.2. Die Heldenreise (nach Campbell) und ihre medialen Wirkungen (nach Hammann)	29
4.2.1. Die Heldenreise nach Campbell	29
4.2.2. Die medialen (Neben)-Wirkungen der Heldenreise nach Hammann	31
4.3. Anknüpfungspunkt Vorbild und Heldenreise beim TV-Superstarkult	34
4.3.1. Kommerzielle Aspekte von medialen Vorbild- und Heldenangeboten	34
4.3.2. Vorbildthematik und Erfahrungswerte bei Mendl	35
4.3.3. Aktueller medialer Starkult im Medium Fernsehen	36
4.4. Anknüpfungspunkt Jesus als lebendiges Symbol in seiner Vielgestaltigkeit	38
4.4.1. Jesus in der frühen Kirchengeschichte: Gottähnlich oder gottgleich?	39
4.4.2. Jesus als Mensch: Vorbild, Revolutionär oder Superstar	40
4.5. Schlussfolgerungen	41
5. Forschungsdesign: Wie nehmen vom Starkult beeinflusste BRU-SuS die Gestalt Jesu wahr?	43
5.1. Quantitative Forschung	43
5.1.1. Vorteile einer quantitativen Befragungsaktion	43
5.1.2. Rahmenbedingungen des BRU für eine Umfrage	44
5.1.3. Folgerungen und Fragestellungen	45
5.1.4. Art und Weise der Auswertung	45

5.2. These: Der mediale Starkult beeinflusst die Wahrnehmung der Gestalt Jesu bei BRU - Schülern.	45
5.3. Der Fragebogen: Zielsetzungen und Intentionen	46
5.3.1. Konzeptionelle Kriterien des Fragebogens	46
5.3.2. Die Forschungsfragen und die Gestaltung des Fragebogens	47
5.3.2.1. Geschlecht, Religion oder Alter	47
5.3.2.2. Wer ist für Dich ein Vorbild?	48
5.3.2.3. Frage 2: Wie soll ein Star sein, der/die ein echtes Vorbild ist?	50
5.3.2.4. Frage 3: Jesus aus der Bibel – könntest Du ihn dir als Star vorstellen?	51
5.4. Durchführung der Umfrage	53
5.5. Darstellung der Ergebnisse	54
5.5.1. Anzahl und schulische Zuordnung der Fragebögen	54
5.5.2. Altersangaben	56
5.5.3. Geschlechterverteilung	56
5.5.4. Angaben zu Glaube und Religionszugehörigkeit	57
5.5.5. Ergebnisse zu Frage 1: Wer ist für dich ein Vorbild?	59
5.5.5.1. Gesamtüberblick Auswahl und eigene Vorschläge	59
5.5.5.2. Geschlechtergetrennte Darstellung und Auffälligkeiten	59
5.5.5.3. Die Lebensweltbereiche der eigenen Vorbildvorschläge	60
5.5.6. Ergebnisse zu Frage 2: Wie soll ein Star sein, der/die ein echtes Vorbild ist?	63
5.5.6.1. Gesamtdarstellung der Ergebnisse	63
5.5.6.2. Geschlechtergetrennte Darstellung und Auffälligkeiten	64
5.5.7. Ergebnisse zu Frage 3: Jesus aus der Bibel – könntest Du ihn dir als Star vorstellen?	66
5.5.7.1. Unterscheidung nach reinen und gemischten Antworten	66
5.5.7.2. Gesamtanzahl der Antworten	66
5.5.7.3. Die Platzierung der Antworten	66
5.5.7.4. Platzierung bei SuS „ohne Religion“	67

5.5.7.5. Platzierung bei „muslimischen“ SuS	68
5.5.7.6. Gegenüberstellung argumentativ ähnlicher Aussagen	70
5.5.7.7. Auflistung der „Nein, weil...“ Antworten	72
5.5.7.8. Auflistung der „Ja, weil...“ Antworten	73
5.5.7.9. Die Antworten in geschlechtergetrennter Betrachtung	75
5.5.7.10. Klassen- und schultypbezogene Differenzen und Extreme	78
6. Auswertung und Schlussfolgerungen	80
6.1. Allgemeine äußere Auffälligkeiten der Studie	80
6.2. Zusammenfassung der inhaltlichen Ergebnisse	80
6.3. Religionspädagogische Gesamtauswertung und Schlussfolgerungen	81
6.3.1. „Glaube als Lebenshilfe“ in jugendlichen Übergangsphasen	82
6.3.2. Mediale Erlösungs- und Heldenmotive als neue Zugänge zu Jesus	82
6.3.3. Auferstehungszweifel und kritische Distanz stärker aufgreifen	83
6.3.4. Notwendigkeit von Jugendarbeit und Schulseelsorge	83
6.4. Zwei strukturelle Entwürfe für die BRU – Praxis	84
6.4.1. Petrus, Jesus, Dieter Bohlen: Wer ist hier der Superstar?	84
6.4.2. „Lola rennt“ – alles Zufall oder Nachfolge Jesu?	87
7. Schlussbemerkungen	90
8. Literaturliste	92
9. Anhänge	
Anlage 1: Fragebogen	

1. Einleitung

1.1. Motivation und Thematik

Die Motivation des Autors zum Thema dieser Arbeit besteht darin, dass sich aus seinen jahrzehntelangen privaten, beruflichen und ehrenamtlichen Erfahrungen Sinnbezüge zu konzentrieren begannen, die sich aus verschiedenen tiefenpsychologischen, pädagogischen und theologischen Themen zusammensetzten.

Es kristallisierten sich folgende Fragen heraus:

Warum faszinierten ihn als Kind und Jugendlichen Heldengeschichten und Filme und trennte dabei instinktiv in „gute“ und „schlechte“?

Als Gemeinmediakon wie auch später als Sozialpädagoge in der offenen Jugendarbeit und Erziehungsberatung beobachtete er die Faszination, die mediale Stars auf SuS ausübten - wie konnte mit diesem Phänomen konstruktiv umgegangen werden, sowohl als Sozialpädagoge wie als Religionspädagoge?

Als er Jahre später seiner kleinen Tochter Geschichten vorlas und ihr später Kinderbücher anbot, fragte er sich wieder neu: Worin ähneln oder unterscheiden sich biblische Überlieferungen (Motive aus Altem wie Neuem Testament) und mythische Erzählungen (Märchen, Sagen etc.) in der Verwendung ihrer Symbole?

Als Religionslehrer beschäftigte er sich später mit Symbolen, als Leiter einer Psychologie - AG intensiv mit Tiefenpsychologie: Was fasziniert Menschen an Filmen und Geschichten (oder Werbung, PC-Spielen usw.), wie wirken diese im guten oder schlechten Sinn – und wie kann dies religionspädagogisch eingeordnet werden?

Letztendlich konzentrierten sich diese Aspekte immer mehr in die Richtung:

Wie kann die frohe Botschaft Jesu Christi angesichts der heutigen medialen Einflüsse und aktuellen Lebenswirklichkeit verstanden und vermittelt werden?

Sind „alte“ Motive und Symbole heute noch gültig und vermittelbar angesichts des ganzen „Starkultes“?

Wie kann, soll oder muss heute von Jesus gesprochen werden?

1.2. Aufbau der Arbeit

In dieser Arbeit wird in der Umsetzung der in den schulischen Bildungsplänen seit 2004 geforderten Kompetenzorientierung für den Religionsunterricht an beruflichen Schulen eine besondere Herausforderung gesehen. Die SuS im BRU befinden sich in der Übergangssituation zur Lebenswelt „Arbeit und Beruf“. Lebensweltorientierte Anknüpfungspunkte sind hier deshalb eine Notwendigkeit. Zudem wird zunehmend offenbar, dass lebensweltorientierte Berührungspunkte zwischen Jugend und Kirche fehlen. Dies ist umso bedauerlicher, weil Jugendliche durchaus Interesse an Religion haben (Kapitel 2.1. – 2.2.).

Es wird anhand verschiedenster Fachautoren aufgezeigt werden, dass die mediale Lebenswelt Jugendlicher religiöse Aspekte enthält, die lebensweltorientierte Anknüpfungspunkte im oben genannten Sinn bieten können (Kapitel 2.3. – 2.4.).

Nach einer Einführung in ein christliches Medienverständnis von Verkündigung (Kapitel 3.1.1. – 3.1.2.) wird exemplarisch analysiert, in welch überraschendem Maße im Medium Film kommerziell erfolgreich Mythen und Symbole verwendet werden, die durchaus religiöse Dimensionen aufweisen (Kapitel 3.1.3.).

Anhand von psychologisch-pädagogischer Fachliteratur aus der Jungenpädagogik werden zusätzlich aktuelle und problematische Tendenzen einseitiger medialer Vorbilder und Helden mit dem Schwerpunkt PC-Spiele benannt (Kapitel 3.2.).

Darauf aufbauend werden theologisch-religionspädagogische Aspekte zu Mythen und Symbolen behandelt. Im Kontext der medialen Wirkung und interdisziplinären Bedeutung von Campbells „Heldenreise“ wird aufgezeigt, welche gegenseitigen Wechselwirkungen und Ergänzungen in christlicher Verkündigung, Tiefenpsychologie, Symboldidaktik, jugendlicher Lebenswelt und medialen Helden bzw. Vorbildern bzw. Stars erkannt werden können (Kapitel 4.1. – 4.2.).

Anhand des aktuellen medialen „Superstarkultes“ werden die Erkenntnisse analytisch angewendet und dargestellt (Kapitel 4.3.).

Im Kontext von Medien und ihrem Helden- und Starkult wird Jesus als lebendiges Symbol formuliert (mit Bezügen zur Kirchengeschichte: Jesus als Gott; sowie Bezügen zur Moderne: Jesus als Mensch / Vorbild) um einen lebensweltorientierten Anknüpfungspunkt für SuS im BRU zu entwickeln (Kapitel 4.4.).

Auf diese Aspekte aufbauend wurde eine schulische Fragebogenaktion für BRU – SuS konzipiert mit der Fragestellung: „Wie nehmen vom Starkult beeinflusste BRU - SuS die Gestalt Jesu wahr?“.

Dazu wurden zwei Fragen zu Vorbildern im Kontext von Stars entworfen; und mit der dritten Frage: „Jesus aus der Bibel – könntest Du ihn dir als Star vorstellen?“ einige niederschwellige Ja / Nein - Antworten zur Auswahl vorgestellt, um Jesus mit heldentypischen bzw. mythisch-symbolischen Aspekten positiv benennen zu können, aber auch mit kirchenkritischen oder atheistischen Argumenten ablehnen zu können. Damit sollten traditionell theologisch formulierte religiöse Kategorien vermieden und neue Ansätze versucht werden, wie und ob die SuS Jesus mit den o. g. medialen Aspekten in Verbindung bringen können oder wollen (Kapitel 5.1. – 5.4.).

Die Umfrage wurde vom 5. – 9. April 2011 im beruflichen Schulzentrum Emmendingen mit Unterstützung zweier evangelischer Religionslehrer durchgeführt.

Bei der Auswertung von 288 Fragebögen zeigte sich überraschenderweise eine deutliche Orientierung an individuell ausgewählten Vorbildern (Frage 1), ein generell hoher christlich-ethischer Anspruch auch an Stars als Vorbild und eine deutliche Unterscheidung zwischen erfolgreichem Star und Vorbild (Frage 2) – also eine relativ geringe mediale Beeinflussung bezüglich Stars und Werten.

Bei den Antworten zu Frage 3 zeigte sich jedoch eine überwiegend große Bereitschaft, sich mit „Jesus als Star“ (bzw. Motive als Held / Vorbild / Mensch) positiv auseinander zu setzen. Selbst ablehnende Antworten (meist Zweifel an Auferstehung / Kritik kirchlicher Praxis) ergaben Hinweise, wo mit Jesus lebensweltorientierte mediale Anknüpfungspunkte erstellt werden sollten. (Kapitel 5.5.)

Bezogen auf den BRU wurden in vier Schlussfolgerungen Anknüpfungspunkte formuliert: (Kapitel 5.6.)

- a) Glaube als Lebenshilfe
- b) Neue religionspädagogisch - mediale Zugänge zu Jesus mit Bezügen zu Erlösungsmotiven und Vorbilder- / Heldenthematik
- c) Thema Auferstehungszweifel und Jesus für Atheisten
- d) Notwendigkeit von Angeboten kirchlicher Jugendarbeit und Schulseelsorge speziell für berufliche Schulen.

2. Religionsunterricht an beruflichen Schulen

2.1. Schulische Bildung als Erlernen von Kompetenzen

a) Kompetenzbedarf Jugendlicher

Zu den bereits vor Jahrzehnten festgestellten soziologischen Faktoren „Individualisierung“ und „Pluralisierung“ des Lebens in unserer Gesellschaft¹ beschreibt die aktuelle Fachliteratur viele neue Faktoren, welche Jugendlichen zunehmend besondere soziale und fachliche Kompetenzen abverlangen. Als derartige Faktoren werden (u. a.) genannt: Veränderungen der Arbeitswelt hin zu Flexibilität und lebenslangem Lernen², sowie eine Verlängerung der Jugend- und Orientierungsphasen³.

Dies verlangt hohe fachliche Kompetenzen für eine intensive Nutzung von Medien (insbesondere Internet) für Information, Freizeit und Beruf⁴, und hohe soziale Kompetenzen zur Bewältigung von Zukunftsängsten bzgl. Arbeit und Umwelt⁵.

Als Folgerisiken derartiger Belastungen werden u. a. jugendliche Tendenzen zu Depression oder Aggression, physische Krankheitssymptome oder Flucht in virtuelle Welten (z. B. PC-Spiele) genannt⁶.

b) Oft wird zudem geschildert, dass in Deutschland soziale Herkunft stärker über die schulische und berufliche Bildung bestimme als im übrigen Europa⁷.

Sozial benachteiligte Jugendliche wären dann von oben geschilderten Anforderungen und Risiken in besonderer Härte betroffen, da sie weniger Zugang zu Bildungs- und Förderangeboten haben⁸. Da in beruflichen Schulen (und daher auch im BRU) aus arbeitsmarktpolitischen Gründen ein gewachsener Anteil an sozial benachteiligten SuS vorkommt⁹ (z.B. in BVJ u. ä.), sollte dies für BRU - Konzeptionen besondere didaktische Auswirkungen haben.

¹ Vgl. Beck, 1986; vgl. hierzu Oesselmann / Rüppell / Schreiner, 2008, S.10

² Konsortium Bildungsberichtserstattung, 2006, S.10ff

³ Hurrelmann, 2010, S.1

⁴ Vgl. ARD/ZDF-Online-Studie 2009

⁵ Vgl. Konsortium Bildungsberichtserstattung, 2006, S.5: „.....der Angstpegel steigt....“

⁶ Hierzu Hurrelmann, 2010, S.2

⁷ Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2008, S. 15 / 17

⁸ Vgl. Forderung nach Niederschwelligkeit vieler Angebote für Jugendliche, bei denen die Sozialräume besser geachtet werden sollen in: **Handreichung des Rates der EKD**, 2010, S.35

⁹ Vgl. hierzu z. B. Breitmaier 2010, S.28: Berufsschule als „Versorgungs- und Parkangebot für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz“, auch S.43 / 45; vgl. ebenso Howohl / Kaiser 2009, S.13-26